

Zeitreise beim Burgundermahl

VON HELGA BITTNER

NEUSS Wenn Karl der Kühne das geahnt hätte – ob er dann seine Finger von Neuss gelassen hätte? Bis in die Neuzeit wirkt die erfolgreich abgewehrte Belagerung durch die wehrhaften Neusser gegen den Burgunder im Jahre 1474/75 im Gedächtnis der Stadt nach – in ihrer angenehmsten Form sicherlich als Burgundermahl des Forum Archiv und Geschichte. Zum vierten Mal hatte der Förderverein des Stadtarchivs jetzt eingeladen, und die Zahl der rund 100 Gäste zeigt, dass es für viele Neusser längst einen festen Platz im Kalender hat.

Zumal der Verein es den potenziellen Interessenten in der Planung leicht macht: Von Beginn an wurde das Burgundermahl auf den Abend vor Fronleichnam terminiert: „Das passt auch historisch“, sagt Stadtarchivleiter und Vereinsvorstandsmitglied Jens Metzdorf, „denn die Belagerung endete damals Ende Mai/Anfang Juni.“ Und die feste Datierung des Treffens bei einem guten Essen (dieses Mal mit auf den Punkt gegartem Spargel aus



Polens Ex-Außenminister **Bartoszewski** mit Rita Süssmuth, FOTO: WOI

der Novotel-Küche) macht es dem Veranstalter einfacher, einen renommierten Vortragsredner zu verpflichten.

Mit dem ehemaligen Außenminister Polens, Professor Wladyslaw Bartoszewski, der auch 90-jährig als Staatssekretär dem polnischen Regierungschefs Donald Tusk als außenpolitischer Berater zur Seite steht, hat der Verein ein politisches Schwergewicht und einen großen Menschen gewinnen können. Das war nicht zuletzt auch durch die Vermittlung des Ehepaars Rita und Hans Süssmuth möglich, denn

Hans Süssmuth ist zugleich Forum-Vorstandsmitglied und sitzt in der Adalbert-Stiftung Krefeld, die sich die Förderung des Zusammenwachsens der Länder Europas auf die Fahne geschrieben hat und beim Burgundermahl als Kooperationspartner fungiert.

Bartoszewskis Rede über den Einigungsprozess Europas und der Rolle seines Heimatlandes dabei geriet zu einem bewegenden Plädoyer für den Mut zum Kampf um die Freiheit. Oder wie er es als Rat an seine Studenten gerne sagt: „Man muss Realist sein und doch das Unmögliche verlangen und anstreben.“ Das Burgundermahl 2012 des Forum Archiv und Geschichte war also in jeder Hinsicht eine Punktlandung.

Ein in sich schlüssiges Geflecht alt-historischer, neu-historischer und aktueller Ereignisse (das seit 1989 demokratisch wählende Polen ist derzeit Kulturpartner von NRW in dem Projekt „Klopsztanga“), mit einem beindruckenden Ehrengast und in angereger Atmosphäre – mithin auch ein Versprechen für das nächste Mahl.